





Fachtage, persönliche Treffen, direkte Begleitung und das Berücksichtigen von Vorschlägen und Wünschen sind essenzielle Bausteine für eine gelingende Zusammenarbeit. **Die Vernetzungsarbeit innerhalb der Diözese kann zudem dazu beitragen, Synergien zu schaffen**, vorhandenes Wissen zu teilen und sich vor Ort zu vernetzen und Kooperationen ins Leben zu rufen.



Der Anspruch des BJA, Standards zu schaffen und das neue Handlungsfeld eng mit der Praxis zu verknüpfen, ist ein wichtiger Schritt um die offene kirchliche Jugendarbeit nach vorne zu bringen. Nur so kann vermieden werden, dass das neue Handlungsfeld im Elfenbeinturm verharrt.

Insgesamt lässt sich festhalten: **Das BJA Wernau reaktiviert ein Handlungsfeld mit großem Potential.** Die Gründe dafür sind stichhaltig, die angekündigten Maßnahmen vielversprechend. Nun gilt es, den

Worten Taten folgen zu lassen und die Praktiker\*innen vor Ort tatsächlich in den Mittelpunkt zu stellen. Die offene, gemeindliche und mobile Kinder- und Jugendarbeit ist kein

alter Hut, der verstaubt in der Ecke lag. Sie ist ein wertvolles Werkzeug, um junge Menschen in ihrer Lebenswelt zu erreichen und die Relevanz der Kirche in der Gesellschaft von morgen zu sichern. Die Initiative des BJA bietet die Chance, diesem Werkzeug neuen Glanz zu verleihen.



MIRJAM HORNING, BEREICHSLEITUNG  
OFFENE, MOBILE UND GEMEINDLICHE  
KINDER- UND JUGENDARBEIT

